Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 590. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 17. Dezember 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 16. Dez. Nach Berichten aus New-York per „City of Washington" vom 6. d. hat sich auf dem Kriegsschauplatze kaum etwas geändert. Die Flottenexpedition unter General Banks hat Monroe verlassen; ihre Bestimmung war nicht bekannt. Der Bundesgeneral hat die Behörden von Fredericksburg benachrichtigt, daß er die Stadt nicht bombardiren würde, wenn man sich feindlicher Demonstrationen enthielte. Der Finanzminister hat konstatirt, daß das Defizit 276,700,000 Dollars betrage; er empfiehlt graduelle Abschaffung der Schatzscheine und Abschließung von Anleihen. In Mississippi, Louisiana und Arkansas sind die Baumwollenvorräthe geringer, als man vermuthet hatte Die neue Ernte ist unbedeutend.

London, 15. Dez. Nach Berichten aus Shanghai vom 6. Nov. war die insurgirte Festung von Fimgoha von den Kaiserlichen genommen worden. Die Mahomedaner in Sheusi waren geschlagen und war die Ruhe in dieser Provinz wiederhergestellt worden. In Japan herrschte große Unordnung. Die Stellung der Fremden war precair. Der Taikun hatte es für unmöglich erklärt, die Urheber des letzten Mordes bestrafen zu können; er hatte den Beistand der britischen Regierung verlangt. Einem Gerüchte zufolge machte die Revolution ohne Blutvergießen Fortschritte; einer ihrer Zwecke ist die Zerstörung Jeddo's. Die Cholera hatte in Jeddo 250,000 Opfer hingerafft.

Petersburg, 16. Dez. Der Minister der Apanagen, General Murawieff, ist entlassen, ein Nachfolger nicht ernannt worden.

Die Bank hat am vergangenen Sonnabend 2¼ Millionen Rubel Metall gegen Papiergeld umgetauscht.

Turin, 15. Dez. In Folge königlicher Ermächtigung hat die Kammer in ihrer heutigen Sitzung mit 185 gegen 27 Stimmen beschlossen, das provisorische Budget für das erste Quartal des Jahres 1863 zu genehmigen. Guerazzi und Bertani, so wie die ganze äußerste Linke stimmten dagegen. Morgen findet eine geheime Comitesitzung in Sachen des Brigantaggio statt.

Preußen.

Berlin, 17. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Appellationsgerichts-Rath Bartels in Breslau als Kammergerichts-Rath an das Kammergericht zu versetzen; so wie dem Staatsanwaltschaftsgehilfen Goltz bei dem hiesigen Stadtgericht den Charakter als Staatsanwalt; und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Joh. Friedr. Wilhelm Neumann zu Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Maschinenfabrik-Besitzer Wilhelm Schmidt in Berlin ist unter dem 14. Dezember 1862 ein Patent auf eine Hilfs-Jaquard-, sogenannte Rabattir- oder Schaft-Maschine in der durch Modell und Beschreibung angegebenen, für neu und eigenthümlich erachteten Ausführung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Am Friedrichs-Collegium zu Königsberg i. Pr. ist der Schulamts-Candidat Dr. Lincke als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (St.-A.)

Berlin, 16. Dez. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König empfingen heute Se. königliche Hoheit den Prinzen August von Würtemberg, den General-Feldmarschall Frh. v. Wrangel und nahmen im Beisein des Kommandanten, General-Lieutenants v. Alvensleben, die militärischen Meldungen entgegen. Nachher fand der Vortrag des General-Lieutenants und General-Adjutanten, Freiherrn v. Manteuffel statt. — Ihre Majestät die Königin geruhten gestern den Weihnachtsverkauf zu Gunsten des Friedrichstifts in der Wohnung des Ober-Ceremonienmeisters Grafen v. Stillfried zu besuchen und wohnten der Aufführung des Trauerspiels von Hebbel, „die Nibelungen", bei. Heute empfingen Ihre Majestät, nach Sr. Majestät dem Könige, den großbritannischen Botschafter Sir Andrew Buchanan in feierlicher Antritts-Audienz. — Ihre Majestät die Königin-Wittwe hat heute Mittag 1 Uhr Schloß Sanssouci verlassen und sich zu Wagen nach Charlottenburg begeben, wo Ihre Majestät von heute ab im dortigen königlichen Schlosse Wohnung genommen hat.

[Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow], welcher seit gestern bei seiner noch in Potsdam befindlichen Familie verweilte, ist heute Früh wieder hier eingetroffen. Der Umzug des Ministers in das landwirthschaftliche Ministerium hat bereits begonnen, und wird dessen Familie in diesen Tagen hierher folgen.

[Offizielle Berichtigung.] Der „Köln. Z." ist folgende Berichtigung zugegangen:

Die in Nr. 336 unter × Berlin, 2. Dezbr. enthaltene Mittheilung, daß gegen zwei See-Offiziere der ostasiatischen Expedition wegen eines Vorfalls in Yeddo mit einem Jakunin eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, beruht auf Unwahrheit.

Berlin, 13. Dez. 1862. Marine-Ministerium.

[Diplomatisches.] Die „Kreuzztg." schreibt: Wir haben gestern auch bereits gemeldet, daß der bisherige Gesandte in Turin, Graf Brassier de St. Simon, zum Gesandten in Konstantinopel ernannt sei. Der bisherige Gesandte bei der ottomanischen Pforte, Freiherr von Werthern, ist zum Gesandten in Lissabon und der bisherige Gesandte in Portugal, Baron Harry von Arnim, zum Gesandten am kasseler Hofe ernannt worden (bereits telegraphisch gemeldet).

[Geheimer Regierungsrath v. Winter bestätigt.] Die königliche Bestätigung des zum Ober-Bürgermeister von Danzig erwählten Geh. Regierungsrathes v. Winter ist nunmehr unter Verleihung der goldenen Amtskette erfolgt.

[Die feierliche Vorstellung des englischen Botschafters Buchanan] erfolgte heute Nachmittag 2½ Uhr unter Mitwirkung des Ober-Ceremonienmeisters Grafen v. Stillfried.

[Neuwahl.] In Guben wurde gestern bei der Neuwahl an Stelle des Professors und Rittergutsbesitzers Reimnitz der Candidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Wilke, zum Abgeordneten gewählt.

[Der königl. Erlaß vom 6. d. M.] ist auf Befehl Sr. Maj. an die Unterzeichner sämmtlicher, durch Deputation oder schriftlich eingereichten Adressen in einer Anzahl Exemplare übersandt worden.

Berlin, 16. Dez. [Das kronprinzliche Paar in Wien.] In diplomatischen Kreisen wird dem Besuche, den Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin in Wien machen, besonders mit Rücksicht auf den Umstand, daß das fürstliche Paar während seines Aufenthaltes in Italien Turin unbesucht gelassen, eine nicht gewöhnliche Aufmerksamkeit geschenkt.

[Zur Freimaurerei.] Das „Preuß. Volksblatt" fordert die Freimaurer auf, „sich an ihren Eid zu erinnern und zu ihrer freimaurerischen Pflicht zurückzukehren." — Die Mitglieder der Loyalitätsdeputationen, führt das Blatt aus, seien die wahren Freimaurer.

[In dem Wahlkreise Bochum-Dortmund] wird als Ersatzmann für Müllensiefen der ehemalige Präsident des deutschen Parlaments, Dr. Löwe (Calbe), mit dem Bemerken vorgeschlagen, Löwe sei zur Uebernahme des Mandats geneigt. Aus einem von der „Niederr. Volksz." mitgetheilten Briefe Löwe's geht hervor, daß derselbe nur in der Voraussetzung annimmt, daß durch seine Candidatur keine Spaltung in die Fortschrittspartei gebracht wird, zumal wenn ein in seiner Gesinnung zuverlässiger, im Kreise selbst wohnhafter Candidat vorhanden ist. Herr Müllensiefen hat im „Wittener Anzeiger" eine Erklärung veröffentlicht, welche die Gründe, aus denen er das Mandat niedergelegt hat, andeutet und eben, weil er sie blos andeutet, die Aufmerksamkeit des Kreises aufs Höchste spannt. Nach dieser Erklärung — sagt die „Nied. Volksz." — scheint es nämlich, „als ob eine brutale Beleidigung, die ihm in Berlin in seiner Eigenschaft als Abgeordneter wiederfahren, seinen Entschluß herbeigeführt hätte."

[Wuth der feudalen Partei gegen den Nationalfonds.] Als Beweis, in welcher Weise die feudale Partei gegen den Nationalfonds wüthet, möge folgender Artikel dienen, den die „Zeitung für den Regierungsbezirk Cöslin" enthält. Er lautet: „Sollte man es glauben! Von Fortschritts wegen ist so viel über die Steuerlast des Volkes geschrien worden, und nun wird von derselben Seite eine unerhörte gesetz- und verfassungswidrige, ja völlig verrätherische Steuer im Geheimen durch Sammlung für den Nationalfonds erhoben, welcher ins Ausland, namentlich nach England gehen soll, um von dort aus Leute zu unterstützen, die gegen die Staatsordnung, gegen König und Vaterland umsturzweise arbeiten, oder wegen Landes- und Hochverrath haben flüchten müssen. Es ist weit gekommen, sehr weit; denn es haben sich selbst in unserer lieben Stadt hier eine Anzahl Bethörter gefunden, die zu dieser verfassungswidrigen verrätherischen Sammlung beigesteuert haben. Daß der überall wuchernde Fortschritt auch hier seine beklagenswerthen Agenten für dieses Sündengeld hat, ist natürlich. Man will daher an manchen Tagen bei der jetzt eintretenden Dunkelheit verkommene Gestalten von Haus zu Haus haben eilen und in alle offen gefundenen Thüren hineingehen sehen. Ob dies die Herren Collecteurs für den Nationalfonds sind, wissen wir zwar nicht. Die Einwohner der Stadt müssen jedoch freundschaftlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß in neuerer Zeit die Hausdiebstähle in hiesiger Stadt sehr arg gang und gäbe werden. Es wird wenigstens rathsam erscheinen, die Stubenthüren und Bodenräume — denn diese National-Sammler für eigene Rechnung haben in einzelnen vorgekommenen Fällen gerade die Böden mit Erfolg erstiegen — gut verschlossen zu halten."

Berlin, 16. Dezbr. [Preßprozeß gegen die Flugblätter der Fortschrittspartei.] Bekanntlich sind von dem Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei vor den Wahlen zu dem aufgelösten Landtage verschiedene Flugblätter verbreitet worden. Vier von diesen Flugblättern und zwar: 1) „An die ländlichen Wähler"; 2) „An die Handwerker in Stadt und Land"; 3) „An die Urwähler in Stadt und Land" und 4) „Schafft Euch eine bessere Kreis-Ordnung" haben Veranlassung zu einem Einschreiten der Staats-Anwaltschaft gegeben, welche in denselben resp. eine Störung des öffentlichen Friedens durch Anreizung von Staatsangehörigen zum Hasse und zur Verachtung gegen einander, eine öffentliche Behauptung erdichteter und entstellter Thatsachen und eine Schmähung der Einrichtungen des Staates, wodurch dieselben dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden, sowie eine Beleidigung der Landräthe der preußischen Monarchie in Beziehung auf deren Beruf gefunden hat. Der Verfasser dieser Flugblätter ist zwar nicht ermittelt, dagegen ist festgestellt, daß der jetzige Cabinetsrath des Herzogs von Koburg, Dr. Tempeltey den Druck der betreffenden Blätter in hiesigen Officinen hat bewirken lassen und daß durch ihn die Verbreitung derselben mit Kenntniß des Inhalts erfolgt ist. Die Verbreitung ist auch in den Provinzen erfolgt, insbesondere wird dem Kaufmann Samuel in Schlawe Schuld gegeben, daß er die Flugblätter ad 3 und 4 weitergegeben habe. Es wurde deshalb gegen Dr. Tempeltey und Samuel Anklage erhoben; beide Angeklagte wurden jedoch vom hiesigen Criminal-Gericht für nichtschuldig erachtet. Der Gerichtshof hatte zunächst die Vorfrage geprüft, ob die feudale, reactionäre oder Junkerpartei, von der in den Flugblättern die Rede ist, eine bestimmte Klasse von Staatsangehörigen darstelle. Diese Frage wurde verneint und angenommen, daß diese Bezeichnung einen Begriff, aber keine Klasse von Staatsangehörigen darstelle. Ebenso fand das Gericht in der Besprechung der Kreisordnung nicht eine Schmähung derselben, sondern eine erlaubte Kritik, und endlich wurde auch eine Beleidigung der Landräthe nicht angenommen, weil es deutlich sei, daß der ganze Artikel nur eine Kritik der Kreisordnung bilden sollte. — Eine strafbare Wahlbeeinflussung fand das Gericht in den Flugblättern ebenfalls nicht. Gegen diese Entscheidung hatte die Staats-Anwaltschaft Appellation eingelegt, die gestern vor dem Criminal-Senate des Kammergerichts (Vorsitzender Geh. Justizrath Nicolovius; Referent Kammergerichts-Rath Oelrichs) verhandelt wurde. Die Staats-Anwaltschaft hatte in ihrer Appellations-Rechtfertigungsschrift u. a. ausgeführt: die Bekämpfung politischer Ansichten falle nicht unter den § 100 des Str.-G.-B.; die Flugblätter enthielten aber Angriffe gegen Personen und Klassen von Staatsangehörigen, denn wenn der Verfasser auch nur politische Ziele habe, so finde er es doch für gut, seine Angriffe gegen die Mitglieder des Adels, namentlich aber gegen den erbgesessenen Landadel der conserv. Partei zu richten, weil er durch Discreditirung des Adels den Einfluß der Partei schwächen wollte. In dem Flugblatte „Handwerker in Stadt und Land" sei von „Adelstücke" und „Bürgertugend" die Rede. Der Verfasser habe den Gegensatz zwischen Bürgerthum und Adel hervorgehoben, weil er die Meinung geltend machen wollte, daß es der conservativen Partei darum zu thun sei, ihre Privatinteressen zu verfolgen. Es handle sich um einen Kampf des Bürgerthums gegen die Vorrechte des Adels. In dem Flugblatt „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung", würden die Junker in ihrer Moralität angegriffen, der rückhaltslosesten Herrsch- und Selbstsucht bezichtigt und angeschuldigt, ihre Knechtungsgelüste auch auf den König auszudehnen ꝛc. Wenn der erste Richter meine, daß nicht eine bestimmte Volksklasse, sondern allgemeine politische Meinungen und Bestrebungen hier angegriffen seien, so habe er den bestimmten Wortlaut der Flugblätter gegen sich. Der Verfasser greife die Junker an und darunter verstehe man den jungen Edelmann. Die Anklage führte ferner aus, daß die Kreisordnung geschmäht und die Landräthe beleidigt seien. Nachdem die vier Flugblätter vorgelesen waren, was etwa 1 Stunde in Anspruch nahm, ergriff der Staatsanwalt Golz zur Begründung der Appellation das Wort. Er berief sich zunächst darauf, daß das Flugblatt Nr. 3 bereits Gegenstand der Untersuchung gegen den Rittergutsbesitzer Röder gewesen und deswegen vom Kammergericht auf Strafe erkannt sei, und führte demnächst aus, daß sämmtliche Flugblätter vom Adel als solche sprächen. Sei also in den Blättern eine Anreizung enthalten, so sei der Adel der Gegenstand dieser Gefährdung. Es sei gesagt, daß der Adel Tücke besitze, während der Bürger Tugend habe; es sei gesagt, daß dem Adel heimzuleuchten wäre, allerdings in friedlicher Weise u. dgl. m. — Was die Schmähung der Kreisordnung anlange, so sei gesagt, daß dieselbe ganz und gar nichts tauge, was jeder vernünftige Mensch einsehe; es könne gegen ein bestehendes Gesetz keinen stärkeren Vorwurf geben, als diesen. Endlich aber sei es eine entschiedene Beleidigung, wenn von Landräthen u. A. gesagt werde, daß sie den Kappzaum noch fester anlegen werden, als bisher; wenn ferner gesagt werde, daß der Landrath thun müsse, was der Junker wolle, daß also die Landräthe die Werkzeuge der Junkerpartei seien ꝛc. Der Schlußantrag des Staatsanwalts ging gegen Dr. Tempeltey auf 6 Monate Gefängniß (auf Grund der Paragraphen 100, 101 und 102 des Straf-Gesetzbuches), gegen Samuel auf 30 Thlr. Geldbuße eventualiter 14 Tage Gefängniß, wobei er behauptete, daß zur Annahme mildernder Umstände kein Grund vorliege, da die Flugblätter in einer Weise provocirt hätten, daß es nur dem guten Willen der Bevölkerung zuzuschreiben sei, daß nichts Schlimmeres passirt wäre. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Böhm, erwiderte: das erste Erkenntniß enthalte vollständig die Thatsachen, auf welche die Vertheidigung sich stützen könne. Er wolle nur hervorheben: die Flugblätter seien ausgegeben von der Fortschritts-Partei, seien also Parteischriften. Dieser Partei gehörten aber viele angesehene Adelige an und im Comite befänden sich die Herren v. Unruh, v. Forkenbeck und v. Hoverbeck. In Erwägung dieser Thatsache könne Niemand annehmen, daß die Blätter die Absicht gehabt hätten, den Adel herabzusetzen; die Flugschriften konnten nur den Zweck haben, andere Parteien zu charakterisiren und sich gegen dieselben zu wehren; sie seien lediglich gegen die feudale Partei gerichtet und seiner Ueberzeugung nach liege in ihnen keine Störung des öffentlichen Friedens. Die Blätter seien zur Zeit der Wahlen veröffentlicht, und man müsse ihnen das Zeugniß geben, daß sie mit großer Mäßigung verfaßt seien. Wie man behaupten könne, daß gegen die Kreis-Ordnung zu Haß und Verachtung angereizt sei, verstehe er nicht; er begreife nicht, daß man einem Gesetz gegenüber zu Haß und Verachtung anreizen könne. Es sei gesagt, die Kreisordnung tauge nichts, dies werde dadurch bestätigt, daß die Regierung selbst schon mehrere Jahre hindurch mit der Vorbereitung einer neuen Kreisordnung beschäftigt sei. Das würde nicht geschehen, wenn die Kreisordnung gut wäre. Ganz entschieden müsse er seinen Clienten aber gegen die Beschuldigung wahren, daß in dem letzten Flugblatt die Landräthe beleidigt seien. Die Angriffe seien auch hier nur gegen die Kreisordnung gerichtet. Er beantragte Bestätigung des ersten Erkenntnisses, event. Annahme mildernder Umstände, die darin zu finden seien, daß eine Parteischrift vorliege zur Zeit der Wahlen, wo es sich darum handelte, im Sinne der Parteien auf die Wahlen zu wirken. Der Gerichtshof berieth sehr lange; er erkannte auf Abänderung des ersten Erkenntnisses und Verurtheilung des Dr. Tempeltey zu 100 Thlr. Geldbuße event. 3 Monaten Gefängniß, des Kaufmanns Samuel zu 10 Thlr. Geldbuße, event. 7 Tagen Gefängnißstrafe, sowie auf Vernichtung der Schriften. Ueber die Gründe dieses Erkenntnisses zu berichten, sind wir außer Stande, da der Vorsitzende mit so leiser Stimme publizirte, daß dieselben im Zuhörerraum völlig unverständlich blieben. Die Verhandlung dauerte 3 Stunden, von 12 bis 3 Uhr.

Danzig, 14. Dez. [Syndikus Flottwell †.] Wie der „N. E. A." meldet, ist hier am Mittwoch der ehemalige städtische Syndikus Eduard Flottwell aus Elbing nach kurzer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene, ein Sohn des Ministers a. D., kam als junger Jurist nach Elbing in das städtische Amt und gehört gleich Phillips und Kohtz zu den Märtyrern der guten Sache. Auf Grund geheimer Denuntiationen wurde er erst als Landwehroffizier, dann als Beamter gemaßregelt und gleich seinen beiden Amtsgenossen aus seiner Wirksamkeit entfernt. Er fand später als Besitzer einer photographischen Anstalt in Danzig das Feld einer lohnenden Thätigkeit.

Cöslin, 14. Dezbr. [Ehrengerichtliche Untersuchung.] Die „N. Stett. Z." berichtet: Der Major Beitzke ist unterm 11. d. M. von dem Ehrengericht der 3. Division (unterzeichnet: v. Horn, Oberst, v. Treskow, Oberstlieutenant, Fritze, Major), wegen Annahme von Beiträgen für den Nationalfonds zur schriftlichen Verantwortung gezogen worden. (Derselben Zeitung entnehmen wir, daß wegen Verbreitung der bekannten Flugschrift: „Schafft Euch eine bessere Kreis-Ordnung", der Rechtsanwalt Beitzke in Bublitz, nicht der oben erwähnte Abgeordnete gleichen Namens, in gerichtliche Untersuchung genommen worden.)

Peitz, 13. Dez. [Eine Erklärung der Stadtverordneten-Versammlung gegen die Ergebenheits-Adressen.] Gegen das Anmuthen, sich feudalen Zwecken dienstbar zu erweisen, hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung im verflossenen Monat durch folgenden, mit Einstimmigkeit gefaßten Beschluß Verwahrung eingelegt:

„Von der uns unter dem 18. d. M. im Abdruck überreichten, an eine Deputation gerichteten Antwort Sr. Maj. des Königs haben wir in heutiger Sitzung Kenntniß genommen. Den weiter gestellten Antrag auf „Mittheilung derselben in unseren Wirkungskreisen" müssen wir mit dem Bemerken ablehnen, daß uns zunächst kein Paragraph der Städte-Ordnung eine derartige vereinzelte Privatthätigkeit in unserer Eigenschaft als Stadtverordnete gestattet, daß wir aber auch in dem Ergebenheits-Adressen-Wesen nichts anderes sehen, als den von einer verschwindend kleinen Minorität gemachten Versuch, unseren König über die allgemeine Stimmung des Landes zu täuschen. Aus diesem Grunde beklagen wir es tief, daß auch in unserer Stadt einige Bürger es mit ihrer Ehre vereinbar gefunden haben, ihre Namensunterschriften sogenannten Ergebenheitsadressen zu leihen, und wir vermögen in dem Umstande, daß besagten Adressen gestattet wird, einen unserer drei Gesetzgebungsfaktoren fort und fort zu beschimpfen, nicht ein Zeichen zu erblicken, daß es in Preußen zum Besseren geht, noch weniger aber sehen wir das Heil der Krone und des Landes in der Thatsache, daß das Regiment in unserem Vaterlande jetzt theilweise neben und außerhalb der beschworenen Landesverfassuug fortgeführt wird."

Deutschland.

Kassel, 15. Dez. [Ein Steuerverweigerungsfall.] Die „H. M. Z." berichtet über einen in Fulda vorgekommenen Fall der Steuerverweigerung in Folgendem: „Sicherem Vernehmen nach ist dem Gutsbesitzer Herrn von Winckler zu Künzell, in Folge seiner Weigerung, die Grundsteuer für den laufenden Monat zu zahlen, der betreffende Betrag, auf Anordnung der hiesigen Renterei, unter Zuziehung eines Gemeindebeamten, in baarem Gelde abgepfändet worden. Herr v. Winckler hat sich dabei auf die mangelnde landständische Bewilligung berufen und die Erschienenen auf das Verfassungswidrige ihrer Handlung hingewiesen. Wie man hört, will der Gepfändete nicht blos Anzeige bei der Staatsprokuratur wegen des Vorganges machen, sondern hat auch bereits einen hiesigen Ober-Gerichtsanwalt mit der Ausführung einer Civilklage gegen den Staatsanwalt beauftragt."

Augsburg, 15. Dez. [Die Königin von Neapel.] Die Königin, die sehr karg mit ihrem Vertrauen umgeht, macht in dieser Beziehung nur mit ihrem Bruder, dem Prinzen Ludwig und dessen Gemahlin eine Ausnahme, mit denen sie auch im Hôtel zu den Mohren verkehrt, obgleich die sie begleitenden neapolitan. Cavaliere durch eine förmliche Ueberwachung der Königin diesen traulichen Verkehr zu hindern strebten. Der Prinz brachte seine Schwester dann selbst in das Ursulinerinnen-Kloster, deren Aebtissin er dieselbe mit den wärmsten Worten empfahl, unter Hindeutung auf die Verhältnisse, denen sie sich entzogen. Die Königin hält sich im Kloster sehr zurückgezogen und soll nur der Priorin Mittheilungen über ihre Erlebnisse in Gaeta gemacht haben. Sie soll in fortwährender Besorgniß schweben, aus dem Kloster entführt zu werden, weshalb man die geeigneten Maßregeln gegen einen solchen Schritt getroffen haben soll. Ihr Bruder, Prinz Ludwig, soll sie hin und wieder im festverschlossenen Wagen zum Besuch bei sich abholen.

Oesterreich.

Wien, 15. Dezbr. [Excommunicationsformel.] Der wiener „Pr." wird geschrieben: Da Sie vor einiger Zeit über die Excommunication des Klemptners Pleiß in Olmütz berichtet, sende ich Ihnen zur Ergänzung die bei diesem Anlaß gebrauchte Excommunicationsformel. Dieselbe lautet: „Friedrich, Erzbischof von Olmütz, Herzog, Fürst, der königlich böhmischen Capella Graf, Landgraf zu Fürstenberg, Dr. der heiligen Schrift u. s. w. Da wir den Wilhelm Pleiß aus dem prerauer Pfarrbezirke, der wegen Verschulden der Ketzerei bei uns angezeigt war, bereits väterlich durch unser geistliches Gericht ermahnten, daß er in Reue zur Einheit des heiligen katholischen Glaubens zurückkehre, und denselben eben so gemäß der Kirchengesetze vorgeladen haben, daß er das vorgenannte Verschulden verantworte, er aber weder die Ermahnung noch unseren Befehl achtete und so durch seinen Ungehorsam und Hartnäckigkeit offenbar bewies, daß er der angezeigten Ketzerei schuldig sei, wie dies überhaupt nach seiner That bekannt: daher verkünden wir hiermit im Namen des allmächtigen Gottes des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes, sowie im Namen der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß dieser genannte Wilhelm Pleiß dadurch in die Strafe des großen Kirchenbannes oder der kirchlichen Excommunication verfallen sei, d. i. daß er aus der Gesellschaft und Gemeinschaft der heiligen katholischen Kirche ausgeschlossen ist, und daß ihn deshalb alle Rechtgläubigen so lange zu meiden haben, bis er dem göttlichen Gesetze Genugthuung gethan haben würde, wenn nicht an jenem Tage des großen Gerichts einstens seine Seele vom Herrn gänzlich in Ewigkeit verworfen werden soll."

Italien.

Turin, 12. Dez. [Die Presse über das Ministerium.] Die gesammte italienische Presse, mit Ausnahme der Extreme von mazzinistischer und clericaler Seite, ist darüber einig, daß das neue Cabinet ein streng parlamentarisches sei und ausgezeichnete Kräfte enthalte. „Wie wird das Ministerium von dem Lande aufgenommen werden?" fragt die „Opinione" und antwortet, wie folgt: „Noch können wird kein gegründetes Urtheil bilden; aber wenn wir bedenken, daß der größte Theil der Männer, aus denen dasselbe zusammengesetzt ist, Italien bekannt, und daß sie mit den öffentlichen Geschäften vertraut sind, so sind wir geneigt, zu glauben, daß das neue Ministerium für fähig gehalten wird, das Land zu regieren, denn es ist ein parlamentarisches Ministerium und seine Kraft beruht daher auf dem Parlamente und der öffentlichen Meinung." Nicht so günstig wird das neue Kabinet von der clericalen Armonia beurtheilt. „Der Comthur Carlo Luigi Farini", schreibt dieselbe, „hat noch schwere Sünden abzubüßen, deßwegen hat ihn die göttliche Gerechtigkeit zum ersten Minister des Königreiches Italien verurtheilt, wo er reichlich belohnt werden wird für das, was er in Bologna, Modena und Turin verdient hat, denn die Revolutionäre werden von der Revolution bestraft." In Betreff der römischen Frage erblickt die Armonia in Farini's Vergangenheit wie in seinem Buche: „Der römische Staat", eine Bürgschaft, daß diese Frage unter seinem Präsidium bei Seite gelassen werde.

Frankreich.

Paris, 14. Dezbr. [Tagesnotizen.] Heute fand in allen Kirchen von Paris die Sammlung für den Peterspfennig statt. Es soll eine bedeutende Summe eingegangen sein; Goldstücke waren nicht selten, es gab selbst Bankbillets. — Man spricht von einer bedeutenden Summe, die der Kaiser für die Nothleidenden in Lancashire gezeichnet hätte. — Der Preß-Director im Ministerium des Innern, Graf Treilhard, war in Geschäfts-Angelegenheiten einige Tage in London gewesen und ist jetzt wieder hierher zurückgekommen. — Prinz Joinville, will man wissen, soll sich acht Tage lang heimlich in Paris aufgehalten haben.

* **Paris,** 15. Dezbr. Der Kaiser hat in einer Privat-Audienz den türkischen Gesandten empfangen, der mit der Ueberreichung der Insignien des Osmani-Ordens und eines eigenhändigen Schreibens des Sultans an den Kaiser beauftragt war. — Mit dem Packetboote „Atrato" über Southampton eingegangene Briefe melden, daß der von den amerikanischen Rebellen-Staaten ausgerüstete Corsar „Alabama" in Port au France eingelaufen war. Kurz darauf traf der Steamer „San Jacinto" (unionistisch) ein und wollte ihn kapern; aber der Gouverneur befahl ihm, den Hafen zu verlassen. Der „San Jacinto" kreuzte darauf am Eingange des Hafens, doch gelang es der „Alabama", während der Nacht zu entwischen.

Belgien.

Brüssel, 14. Dez. [Wieder Griechisches. — Anekdote.] In Paris wurde man durch die Nachricht beunruhigt, Lord Palmerston lasse unter der Hand und während die „Morning Post" Don Fernando den Hof macht, den Griechen die Candidatur des Herzogs von Aumale empfehlen. Lord Cowley hat auf die Anfrage Drouyn de Lhuys geantwortet, England habe weder die Absicht, diese, noch eine andere Candidatur zu befürworten, und es werde Hand in Hand mit den übrigen Schutzmächten gehen. — Folgende Anekdote aus Compiegne circulirt in hiesigen diplomatischen Kreisen: Die Kaiserin fragte den kaiserlichen Prinzen, ob er die Italiener lieb habe, und dieser antwortete: „Ja, Mama." Wie, Du liebst die Italiener, während Du weißt, daß ich sie nicht liebe? Die Kaiserin rief den Kaiser und erzählte ihm, was ihr Sohn geantwortet habe. „Er hat Recht und Sie haben Unrecht", erwiderte der Kaiser ruhig. (K. Z.)

Großbritannien.

* **London,** 14. Dez. Der „Observer" meldet, das Ministerium discutire gegenwärtig über das dem Parlamente vorzulegende Militär- und Marinebudget. Der Kriegsminister hat in dieser Angelegenheit mehrere Besprechungen mit der Militär-Commission gehabt und die Ausarbeitung eines Gutachtens von Sachverständigen über die möglichen Herabsetzungen angeordnet. „Die öffentliche Meinung", sagt der „Observer", „verlangt Einschränkungen im Militäretat, aber nur soweit, daß die Sicherheit des Landes nicht darunter leidet. Deshalb werden die Reductionen sich nur auf die höheren Chargen erstrecken und weder die Truppenzahl, noch das Kriegsmaterial betreffen.

Asien.

Bombay, 27. Novbr. [Der Rest der Post fehlt wegen des Schiffbruchs des Colombo.] Dost Mohammed steht noch immer vor Herat, Truppen zum Angriffe sammelnd. Der Maharadscha von Patiala, welcher den Engländern während des indischen Aufstandes große Dienste geleistet, ist gestorben. In Lucknow wurde ein großer Juwelenschatz entdeckt.

Breslau, 17. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Hummerei Nr. 49 ein weißer Frauen-Unterrock, ein bunter Kattununterrock, ein leinenes Mannshemde und ein Stück Fleisch; von einem Rollwagen ein Sack Kleesaat, signirt W. Nr. 711; Sonnenstraße Nr. 9 ein schwarzer Tuchmantel mit Moireebesatz und ein blaues Thibetkleid; auf der Chaussee zwischen Kleinburg bis Breslau von einem Wagen ein schwarzblauer Tuchmantel mit Plüschkragen und braunkarrirtem Parchentfutter.

Verloren wurde: ein Nerzmuff mit brauner Seide gefuttert.

Gefunden wurden: ein Thürdrücker, ein weißes Taschentuch, ein kleiner weißer Kragen, zwei Stück Schlüssel, eine weiß und roth gestreifte Schürze, ein brauner Tuchrock, ein rothkarrirtes Taschentuch, ein Schlüssel, ein Portemonnaie, enthaltend: eine kleine Summe Geld, eine Anzahl Nähnadeln und ein Heftpflaster.

[Hundefang.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts durch Scharfrichter-Knechte 5 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3, getödtet 1, der übrige dagegen noch am 8ten d. Mts. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Se. Excellenz freier Standesherr Graf von Maltzan mit Familie aus Schloß Militsch. Se. Durchlaucht Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stonsdorf. (Pol.-Bl.)

□ **Breslau,** 16. Dez. [Handwerker-Verein.] In der gestrigen allgemeinen Versammlung sprach Hr. Prof. Dr. Marbach über die Wirkungen, welche die kleinsten Theile eines Körpers oder zweier, sich berührender Körper aufeinander ausüben. Namentlich erläuterte derselbe durch Beispiele aus der Technik und dem gewöhnlichen Leben die Begriffe der absoluten, rückwirkenden und relativen Festigkeit, sowie die Erscheinungen der Adhäsion und der Reibung. Hierauf machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die bestellten Abdrücke der preuß. Verfassung, sowie die Lebensbeschreibung R. Schlehan's angekommen und auch noch eine Anzahl Exemplare des Vortrages von Schulze-Delitzsch, „Bildung und Arbeit", für die Mitglieder im Saale zu haben seien; ferner beantwortete derselbe eine Frage, ob Mitglieder, die ihre Karten verloren, durchaus neue, à 5 Sgr., lösen müßten, mit ja. — Auch hatte gestern der Verein die Freude, ein Mitglied des bremer Arbeitervereins „Vorwärts", S. Kirchhof, in seiner Mitte zu sehen, der ihm Grüße und Wünsche Namens des dortigen Vereins überbrachte.

Breslau, 10. Dez. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Oheimb auf Neudorf zum zweiten Kreisdeputirten des Kreises Nimptsch. Des königl. Oberförsters Frhrn. v. Lüttwitz in Nimkau als Deichhauptmann, und die des königl. Kreisbaumeisters Arnold in Neumarkt als Deichinspektor des neumarkter Deichverbandes. Die Wiederwahl der Kaufleute Mader und Seewald und die Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstehers Benjamin Kreisel zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Habelschwerdt auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. Des Kaufmanns Gustav Feist zum unbesoldeten Bürgermeister-Beigeordneten der Stadt Stroppen auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. Des Stellmachermeisters und Handelsmanns Karl Simon zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Medzibor auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. — Ernannt: Der Wundarzt erster Klasse Jitschin zum Kreis-Wundarzt des streblener Kreises, unter Anweisung des Wohnsitzes in Markt-Bohrau. — Bestätigt: Die Vocation für den bisher. dritten Lehrer an der evang. Elementarschule Nr. 6 zu Breslau, Adolph Eduard Gillert, zum 2ten Lehrer an einer der städtischen evang. Elementarschulen daselbst. Für den Lehrer Golibersuch zum 3ten Lehrer an einer der städt. evang. Elementarschulen zu Breslau. Für den Lehrer Aust zum evang. Schullehrer in Sulkau, Kr. Guhrau. Für Jäkel zum Lehrer an der evang. Stadtschule und Organisten an der Pfarrkirche ad St. Laurentium zu Wohlau. Für den Glöckner Jos. Pradel zum Glöckner an der kathol. Kirche zu Reichenstein. — Definitiv verliehen: Dem vormaligen Strafanstalts-Rendanten Leyke die bisher commissarisch verwaltete Stelle des Kreis-Steuer-Einnehmers in Wohlau.

[Erledigte Schulstellen.] 1) Die evang. Schullehrerstelle in Schönborn, Kr. Breslau, ist vacant. Das mit derselben verbundene Einkommen wird auf 171 Thaler geschätzt. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. 2) Durch freiwillige Resignation des bisherigen Lehrers wird die reglementsmäßig dotirte katholische Schulstelle in Juliusburg vom 1. Januar 1863 ab vacant.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 16. Dez. 10 U. Ab.	339,82	—4,2	SO. 2.	Trübe.
17. Dez. 6 U. Morg.	338,83	—6,4	SO. 2.	Heiter.
Berlin, 16. Dez. 6 U. Morg.	—	0,0	S.	Klar.
Königsberg, 15. Dez. 7 U. Abs.	—	—3,0	O.	—
Warschau, 15. Dez. Morg.	—	—5,0	—	—

Breslau, 17. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die Rente, coupon détaché, eröffnete zu 70, 05, hob sich auf 70, 10 und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 85 coup. dét. 4½proz. Rente 97, 70. Italienische 5proz. Rente 71, 95. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 508. Credit-mobilier-Aktien 1107. Lomb. Eisenbahn-Aktien 590. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 16. Dec., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Schönes Wetter. Consols 92¼. 1proz. Spanier 46½. Mexikaner 31½. Sardinier 81. 5proz. Russen 96. Neue Russen 93¾. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¼ Sch., Wien 12 Fl. — Kr.

London, 16. Dec. Mit dem Dampfer „Jura" sind Berichte aus Newyork eingetroffen: in Newyork war am 8. der Wechsel-Cours auf London 146, Gold-Agio 32, Baumwolle träge, 66½; Mehl fester, Weizen gefragt, Roggen 1 höher.

Petersburg, 16. Dezbr. Die Bank hat am vergangenen Sonnabend 2¼ Mill. Rubel Metall gegen Silber umgetauscht.

Wien, 16. Dec., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Valuten weichend. 5proz. Metall. 72, 80. 4½proz. Metall. 63, 20. Bank-Aktien 815. Nordbahn 186, 40. 1854er Loose 92, 25 National-Anleihe 81, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 237, — Creditaktien 223, —. London 117, 90. Hamburg 88, 80 Paris 46, 75. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 278, —. Neue Loose 132, —. 1860er Loose 89, 20

Frankfurt a. M., 16. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten im Allgemeinen beliebter und besser bezahlt. Geschäft bedeutend. Böhmische Westbahn 71½. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142⅜. Wiener Wechsel 99½. Darmstädter Bank-Aktien 240. Darmstädter Zettelbank 256. 5proz. Metall. 60¼. 4½proz. Met. 53⅛. 1854er Loose 76¼. Oesterr. National-Anleihe 67⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 807. Oesterr. Credit-Aktien 220 Neueste österr. Anleihe 76¼. Oesterreich. Elisabet-Bahn 122½. Rhein-Nahe-Bahn 30½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130½.

Hamburg, 16. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest. — — Schluß-Course: National-Anleihe 68¼. Oesterr. Credit-Aktien 93. Vereinsbank 102¾. Norddeutsche Bank 102⅞. Rheinische 97¾. Nordbahn 62½. Disconto 3½. Wien 90, 75. Petersburg 30⅞.

Hamburg, 16 Dec. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, Lieferung 2 Thaler niedriger, ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco stille, ab Danzig pr. April-Mai zu 76 angeboten, ohne Kauflust. Oel pr. Decbr. 31¼, pr. Mai 30. Kaffee ruhig.

Liverpool, 16. Decbr. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise 1 höher als am vergangenen Freitage. Surate 1½ höher.

Berlin, 16. Dez. Die endlich zu Stande gebrachte Vereinigung des Reichsraths und der österr. Regierung über das Bankgesetz und die in wiener Blättern ausgedrückte Erwartung, daß die Thronrede des Kaisers die nahe bevorstehende Erledigung der Differenzen mit Ungarn und Siebenbürgen verkündigen werde, gab heute den österreichischen Effecten, vor allen den Creditactien einen stark hervortretenden Aufschwung. Dagegen war die Börse in den anderen Effectengattungen stiller als gestern. Vor Allem waren die leichten Eisenbahnactien, welche gestern und am Schluß der vorigen Woche die Börse vorwiegend beschäftigten, heute viel matter, die meisten behaupteten nur den niedrigsten in der gestrigen Bewegung erreichten Coursstand. In schweren Eisenbahnactien war das Geschäft schwerfällig und nur für wenige Devisen — eigentlich nur für Rheinische — ein etwas dringenderer Begehr bemerkbar. Davon abgesehen war der Coursstand selbst bei schwachem Geschäft allgemein fester. Am Geldmarkt war wenig Verkehr, auch der Capitalmarkt nicht so belebt wie gestern, (B. u. H.-Z.)

— Am 11. d. Mts. beging die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Sie war die erste auf Actien gegründete Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland. Ihr Beispiel fand bald Nachahmung und führte das Versicherungsgeschäft zu einer bis dahin ungeahnten Entwickelung. Von welcher Bedeutung dasselbe in volkswirthschaftlicher Beziehung ist, beweist der gewaltige Aufschwung unserer Industrie, die ohne die Versicherung den hohen Grad von Ausbildung, dessen sie sich erfreut, nie erlangt haben würde. Es ist deshalb die Thatsache des fünfzigjährigen ehrenvollen Bestehens eines so wichtigen Instituts nicht ohne Bedeutung, und wir sind überzeugt, daß dasselbe unter Festhaltung der so lange bewährten soliden Grundsätze auch für die Folgezeit zu einer segensreichen Wirksamkeit berufen ist.

Berliner Börse vom 16. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅝ G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99¼ bz.
dito 1854, 55 A. 57	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1853	4	99⅝ bz.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92⅞ bz.
dito dito	4	101⅝ bz.
Pommersche	3½	91¾ G.
dito neue	4	101 bz.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99⅛ G.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	95¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	99¼ bz.
Preussische	4	99½ G.
Westf. u. Rhein.	4	99¾ bz.
Sächsische	4	100¼ bz.
Schlesische	4	100⅛ bz.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	61¾ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	77½ G.
dito neue 100 fl.-L.	—	75 B.
dito Nat.-Anleihe	5	69¾, ⅝ u. ¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.		85⅜ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	95 G.
dito 5. Anleihe	5	90 bz., Ende 90¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¼ B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ etw. bz.u.B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅜ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	89 G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30¼ a ½ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/6	4	98 B.
Berg.-Märkische	6½	4	106¾ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	148 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	124½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	218 a 218½ bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	134 bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	142¾ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	192¾ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/5	5	134 bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	142 G.
Magd.-Halberst.	22½	4	330 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	51 à 51½ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	130¾ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	62¾ etw. bz.
Münster-Hammer	4	4	98 G.
Neisse-Brieger	3½	4	84¼ bz.
Niederschles.	4	4	99 bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	66¾ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63¾ B.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 2/15	3½	176 B.
Oberschles. B.	7 2/15	3½	156½ bz.
dito C.	7 2/15	3½	176 B.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88¼ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	97⅜ G.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ G.
dito Prior F.	—	4½	101⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	57¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58 bz.
Rheinische	5	4	99½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	104 G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	27 B.
Ruhrort-Crefeld	3 11/15	3½	95 B.
Starg.-Posener	4	3½	110¾ bz.
Thüringer	6⅔	4	127 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	64¾ bz.
dito Prior	—	4	92¾ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94⅜ B.
dito dito	—	5	98½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/15	4	117½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98 G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	87½ G.
Bremer „	5¾	4	105½ bz.
Coburg. Credit A.	3	4	90 Klgkt. bz.
Darmst. Zettel-B.	8⅝	4	102½ G.
Darmst. Credb. A.	5	4	95¾ à 96 bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	2¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101¼ G.
Genf. Creditb. A.	2	4	46¾ etw. bz.
Geraer Bank	5¾	4	100 B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102⅜ G.
„ Ver.-Bank	5 1/5	4	102 G.
Hannov. „	4½	4	100½ B.
Leipziger „	3	4	80¼ G.
Luxembrg. „	10	4	105¾ B.
Magd. Priv. „	4 1/5	4	93 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	101 B.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29 etw. bz u.G.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	94½ à ¼ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98½ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 4/5	4½	124¼ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101 B.
Thüringer Bank	2⅜	4	65¼ etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	90½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143¼ bz.
Hamburg	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85¼ bz.
dito	2 M.	84½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz. 3 M. 98¾ bz.
Warschau	8 T.	89¼ G.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 16. Dezbr. Weizen loco 62—73 Thlr. nach Qual., gelber schles. 67 Thlr. bez. — Roggen loco galiz. 45½—¾ Thlr. ab Bahn und Boden bez., 80—82pfd. 47½ Thlr. ab Boden und 47 7/12 Thlr. ab Bahn bez., Dezbr. 46⅞—47—46¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 46⅜—½—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 46¼ Thlr. bez., Frühjahr 45¾ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 31—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., schles. 22½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezbr. 23¼ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 22¾ Thlr. Br., Frühjahr 22⅞—11/12 Thlr. bez., Mai-Juni 23¼ Thlr. bez., Juni-Juli 23¾ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—54 Thlr. — Rüböl loco flüssiges 14⅚ Thlr. Br., gefroren 14⅔ Thlr. bez., Dezbr. 14⅔—14 17/24—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 14 11/24—½ Thlr. bez. und Gld., 13/24 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14⅜—⅓—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Febr.-März 14¼ Thlr. bez., April-Mai 14—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 14 1/12—¼ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 13½ Thlr. Br, ⅜ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14¾—⅚ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 19/24—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 14 11/12—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Febr.-März 15 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., April-Mai 15 11/24—7/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 15 19/24—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 16 1/24—16 Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen loco ist nur mäßig zu wenig veränderten Preisen umgesetzt. Termine verkehrten zu festen und nur theilweise besseren Preisen nicht sehr lebhaft und schließen ruhiger. Hafer, Termine höher. — Für Rüböl war die Stimmung in Folge höherer auswärtiger Notirungen auch hier angeregt, und wurden unter Zurückhaltung der Abgeber für die spätere Lieferung neuerdings bessere Preise angelegt. Spiritus eröffnete trotz guter Zufuhr bei vermehrter Nachfrage fest und theilweise besseren Preisen, ermattete im Verlaufe des Geschäfts unter dem Einflusse einer Kündigung von 60,000 Quart und schließt gegen gestern wenig verändert.

Stettin, 16. Dezbr. Weizen stille, pr. 85pfd. gelber loco 66—67½ Thlr. bez., weißer märk. 68 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Dezbr. 68 Thlr. Br., Frühjahr 70 Thlr. Br. und Gld. — Roggen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 46—46¼ Thlr. bez., Dezbr. 46¾ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., Frühjahr 45¾—⅞ Thlr. bez., 46 Thlr. Br., Mai-Juni 46 Thlr. Br., Juni-Juli 46⅛ Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl behauptet, loco 14⅓ Thlr. Br., Dezbr. 14⅓ Thlr. Br., 7/24 Thlr. bez.. ¼ Thlr. Gld., April-Mai 13⅚ Thlr. bez. u. Br. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Thlr. nominell, April-Mai 13 Thlr. Br. — Leinsamen, pernauer 16½ Thlr. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 14¼ Thlr. bez., Dez.-Jan. 14⅜ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 5/12 Thlr. Gld., Frühjahr 15⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen — — Thlr. — Roggen 44—46 Thlr. — Gerste 30—32 Thlr. — Hafer 20—24 Thlr. — Erbsen 42—45 Thlr.

\# **Breslau,** 17. Dez. Wind: Süd-Ost. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 7° Kälte. Eisstand der Oder. Der Geschäftsverkehr im Getreidehandel blieb auch am heutigen Markt in bisherigen Grenzen.

Weizen fand in billigen Offerten Nehmer; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste ruhig; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten stilles Geschäft. — Schlaglein ruhig.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	65—69—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	170—180—190
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—245—254
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—54—58	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat stilles Geschäft, — rothe ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½ bis 11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr., — weiße ordininäre 8—10 Thlr., mittle 10¾—13¾ Thlr., feine 15—17½ Thlr., hochfeine 18¾—19¾ Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Dezember 14⅓ Thlr. Br., Frühjahr 13 7/12 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14¼ Thlr. Geld, Dezember-Januar 14⅓ Thlr. Geld, pr. Frühjahr 14⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.